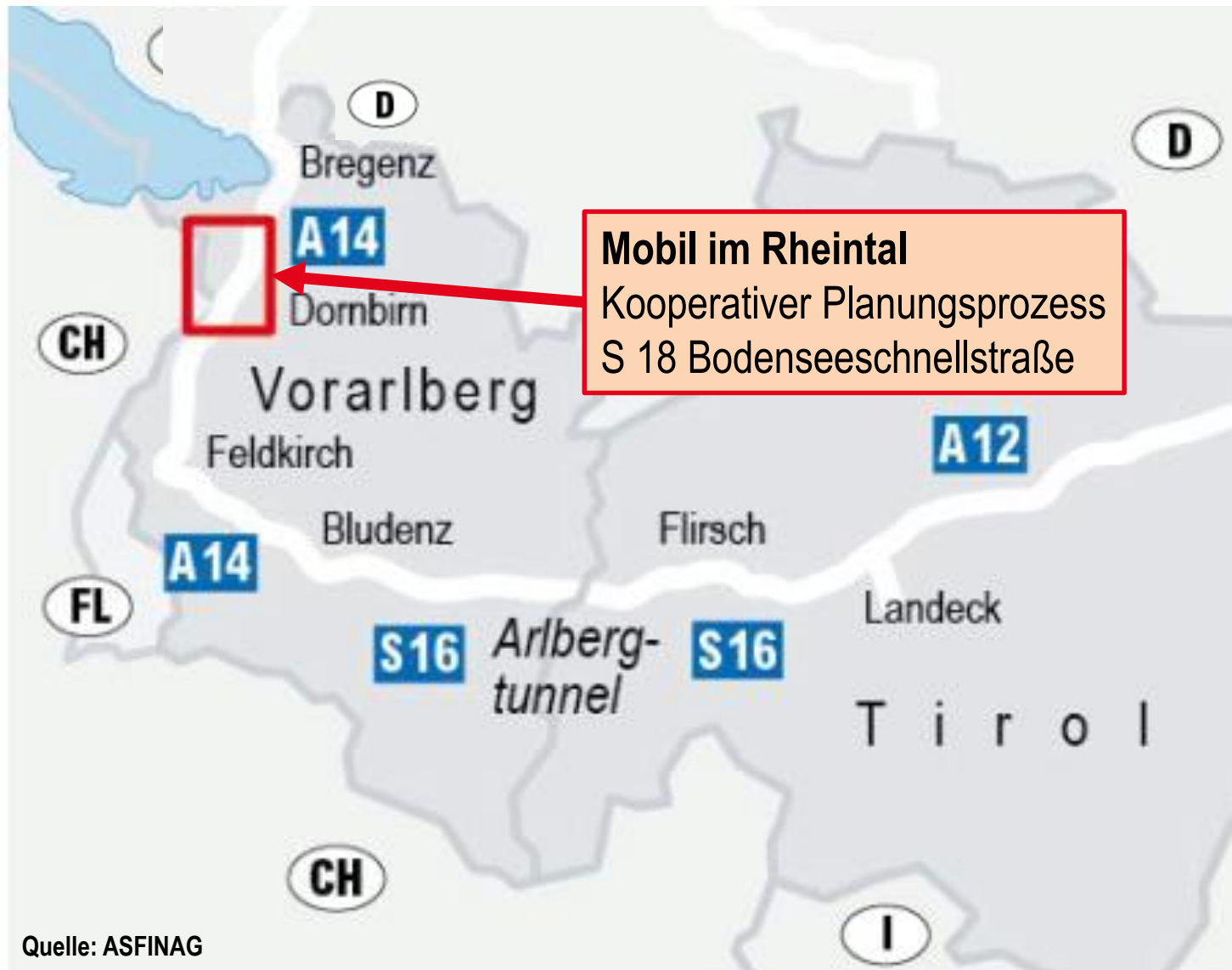




Konsensorientiertes Planungsverfahren für eine Verkehrslösung Unteres Rheintal – Schweiz

**Mediationsteam:
Dr. Anton Hütter / Dr. Horst Zilleßen**

Kooperative Planung im Straßenbau



Aufgabenstellung „Mobil im Rheintal“

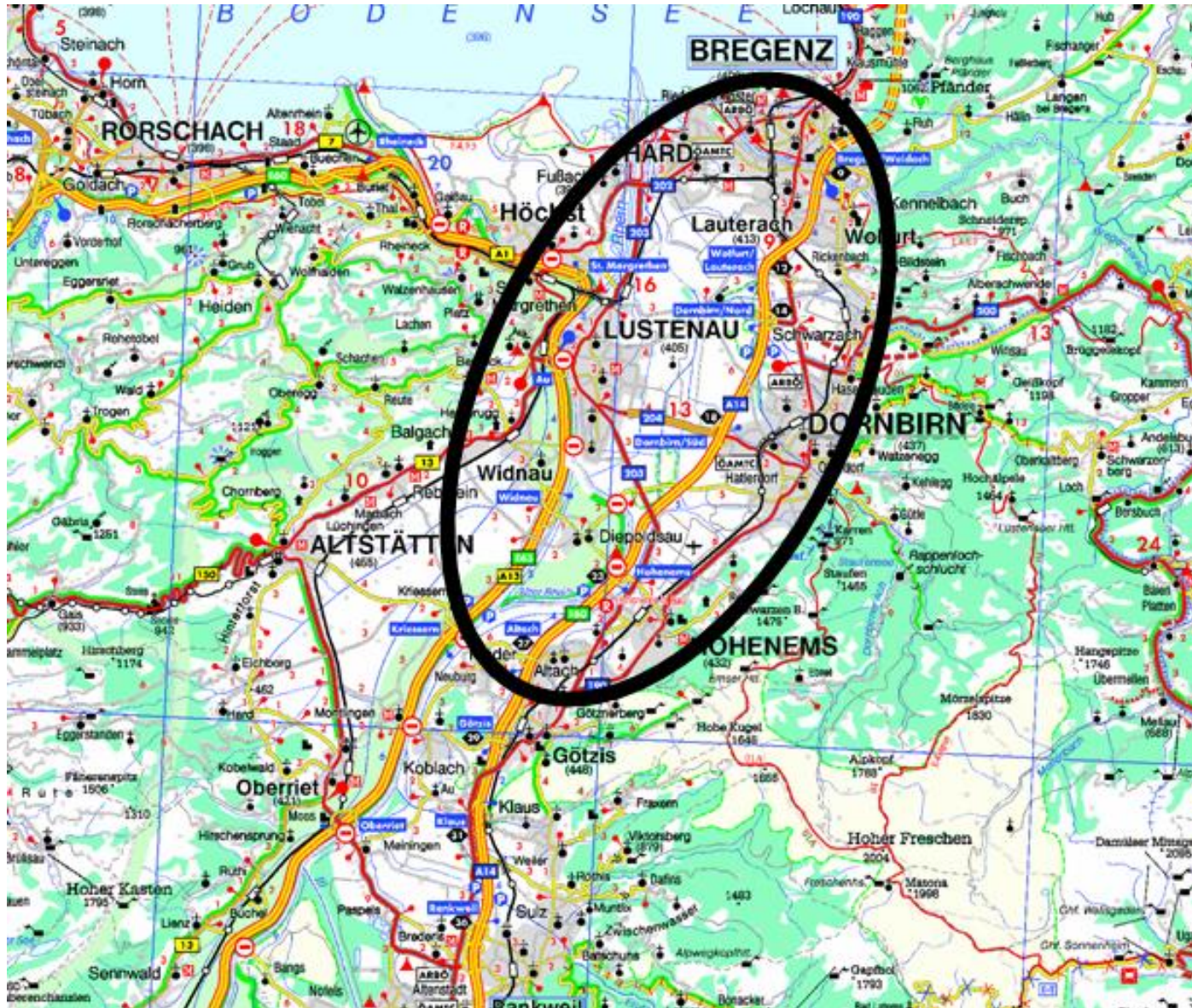
Ausgangssituation

- Ständig zunehmende Belastung der Siedlungsgebiete im Unteren Rheintal und Überlastung des Straßennetzes.
- Lösung: Die **Bodensee Schnellstraße S 18** sollte auf 7 km Länge die Rheintalautobahn A 14 mit dem Schweizer Autobahnnetz A1/E60 und A13/E43 verbinden.
- Nach rund 30-jähriger Planungsdauer wurden Teile der Trassenverordnung der S 18 im Juni 2006 **vom Verfassungsgerichtshof aufgehoben.**

Aufgabenstellung

- **Neubeginn** in Form eines konsensorientierten Planungsverfahrens.
- **Neue Planungskultur** mit umfassender Beteiligung und transparenten Informationen.
- **Erarbeitung eines verkehrsträgerübergreifenden Maßnahmenpaketes** zur Entlastung der Siedlungsgebiete vom Transitverkehr.

Planungsgebiet



Ziele des Planungsverfahrens

- ➔ **Mobilitätslösung für das untere Rheintal**
Verkehrsentlastung der Siedlungsgebiete, Bündelung des überregionalen und grenzüberschreitenden Personen- und Güterverkehrs, Erreichbarkeit der Wohn- und Betriebsgebiete.
- ➔ **Ein verkehrsträgerübergreifendes Maßnahmenpaket**
Straße, Schiene, Bus, Radverkehr etc.
- ➔ **Die Lösung sollte den Bedürfnissen und Anliegen aller Beteiligten gerecht werden.**
Ziel ist eine möglichst breite Zustimmung der verschiedenen Interessensgruppen.



Ziele des Planungsverfahrens

- ➔ Herstellung einer **Vertrauensbasis**
- ➔ Erarbeitung **mehrerer Szenarien** im Konsens
 - Verkehrs- u. Raumentwicklung mit der derzeitigen Infrastruktur (**Nullvariante**).
 - Lösungsmöglichkeiten ohne Netzerweiterungen unter Berücksichtigung eines forcierten Ausbaus des Öffentlichen Verkehrs (**Null-Plus-Variante**).
 - Lösungsmöglichkeiten mit Netzerweiterungen. Entwicklung von **Varianten im Straßennetz**.
- ➔ **„Akzeptanzkorridore“**
Wo sind Infrastrukturmaßnahmen möglich / sinnvoll?
Wo ist Akzeptanz für die Umsetzung erreichbar?
- ➔ **Bewertung und Beurteilung** der verschiedenen Alternativen / Varianten / Maßnahmenbündel
in Anlehnung an das Gesetz über die Strategische Prüfung Verkehr

Meilensteine

- 1964: bei St. Margrethen in der Schweiz wird eine **Anschlussrampe** an die Autobahn realisiert, damit dort eine österreichische Schnellstraße (S 18) andocken kann.
- 1997: Die Vorarlberger Landesregierung fixiert eine **Trasse** für die **S 18 Bodensee Schnellstraße**.
- 2006: Teile der Trassenverordnung der S 18 werden **vom Verfassungsgerichtshof aufgehoben**.
Im Vorarlberger Verkehrskonzept heißt es dazu:
„Für den Fall, dass das vorliegende Amtsprojekt aus rechtlichen Gründen nicht umsetzbar ist, soll – den Grundsätzen der kooperativen Planung folgend – ein konsensorientiertes Planungsverfahren für eine Alternativlösung eingeleitet werden.“
- 2007: Der Vorarlberger Landtag beschließt, ein **kooperatives, konsensorientiertes Planungsverfahren** zur Lösung der Verkehrsprobleme in den Rheintal Siedlungsgebieten einzuleiten
zB fahren täglich 1.350 LKWs und 13.000 PKWs durch Lustenau und passieren den Grenzübergang (Lustenau - Gemeinde Au in der Schweiz).

Meilenstein

- 2007: Erarbeitung eines **Anforderungsprofils** und **Ausschreibung** der Leistung „Moderation und Mediation im Planungsprozess“; zweistufiges Vergabeverfahren; Hearing.
- 2008: Beauftragung des Mediationsteams Dr. Hütter / Dr. Zilleßen durch die Vorarlberger Landesregierung
- 2011: Das **Ergebnis** des Verfahrens, ein **Maßnahmenpaket mit Trassenvorschlag und ÖPNV-Maßnahmen**, wird der Vorarlberger Landesregierung übergeben
- 2016: Positiver Abschluss der SP-V
- 2017: Aufnahme der „**S 18 neu**“ in das Bundesstraßengesetz
- 2021: lt. ASFINAG frühestmöglicher Termin für Baubeginn der neuen Straße
- 2026: lt. ASFINAG frühestmöglicher Termin für Inbetriebnahme der neuen Straße

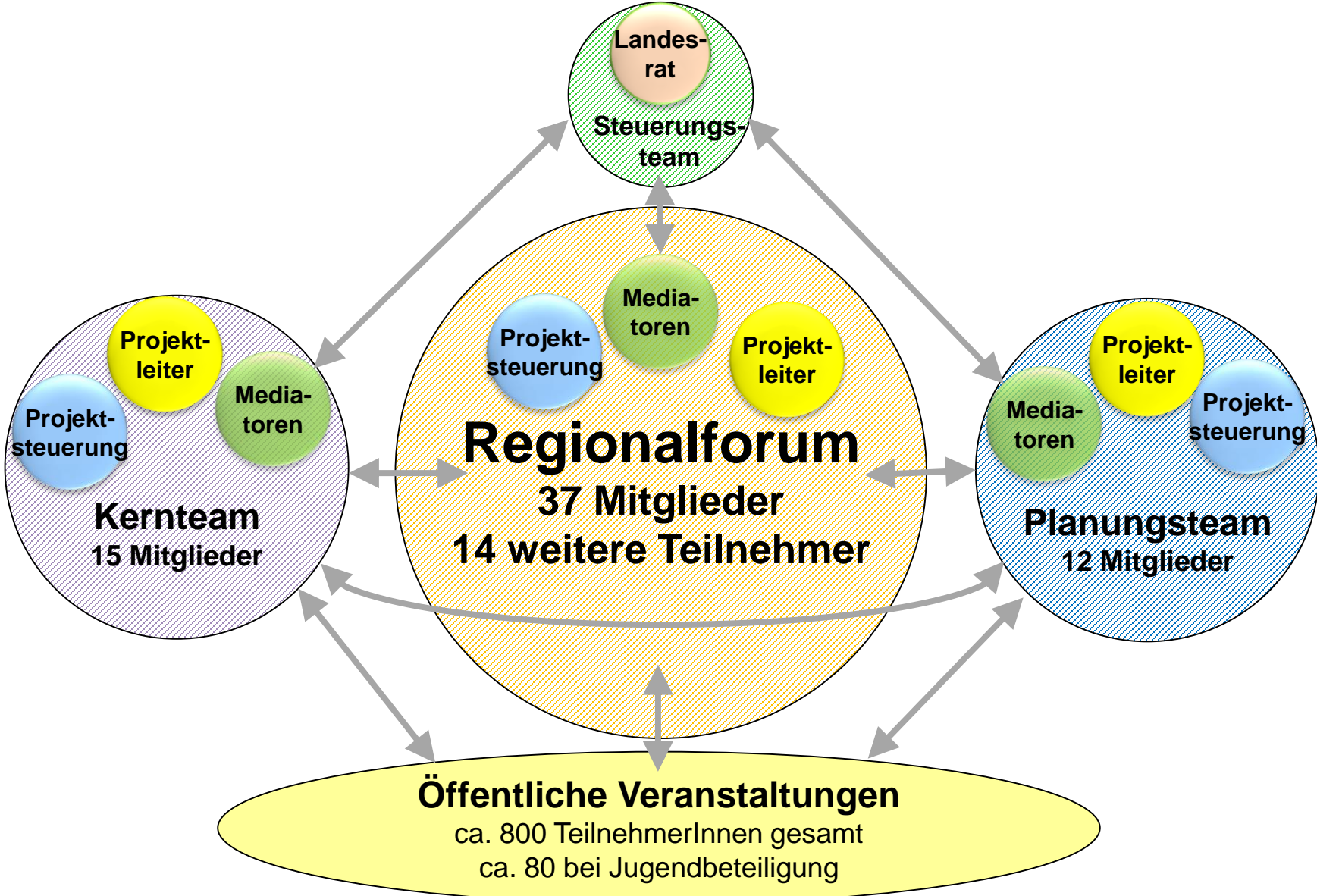
Kenndaten „Mobil im Rheintal“

- **Auftraggeber:** Amt der Vbg. Landesregierung; ASFINAG
- **Auftragnehmer:** Mediationsteam Dr. Hütter / Dr. Zilleßen
- **Beteiligte:** ca. 80 permanent; ca. 80 bei Jugendbeteiligung; Einbindung der Schweiz; zahlreiche Vorschläge und Rückmeldungen aus der Bevölkerung
- **Arbeitsprozess:** 26 Sitzungen des Regionalforums, 38 des Planungsteams, 22 des Kernteams, 7 des Steuerungsteams, 7 Workshops, 4 Zwischenberichte, 4 öffentliche Bürgerinformationen (insg. ca. 800 TN)
- **Dauer:** Feb. 2008 bis Okt. 2011
- **Kosten:** ca. € 370.000,-

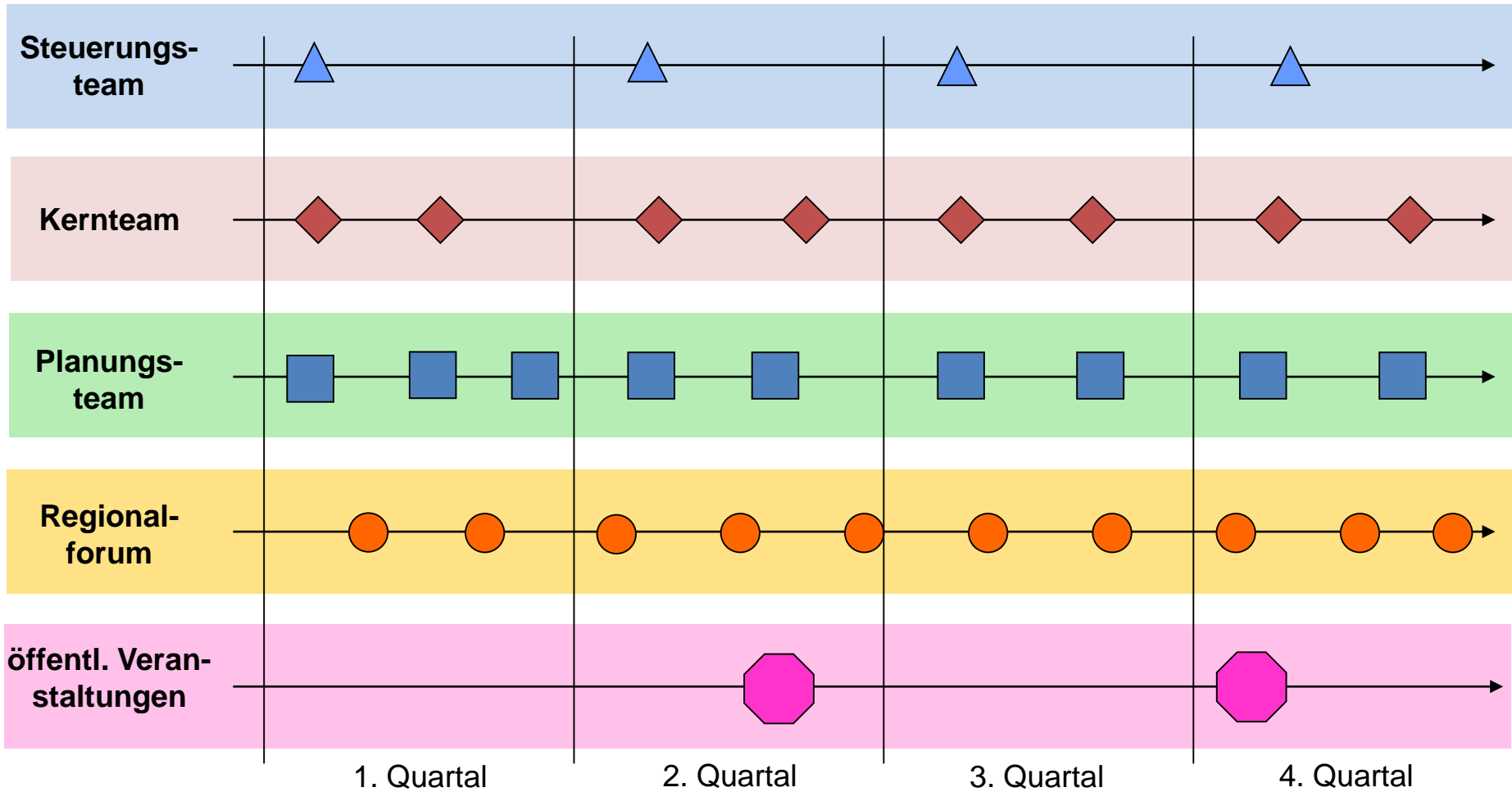
Beteiligte Stakeholder (Regionalforum)

- Landesrat, Projektleitung (2 Personen)
- Fraktionen im Landtag (4 Personen)
- Bürgermeister Städte u. Gemeinden Vbg. (16 Personen)
- Gemeindepräsidenten der Rheintal-Gemeinden Schweiz (2 Personen)
- Bürgerinitiativen (3 Personen)
- Naturschutzanwaltschaft (1 Personen)
- NGO's (Naturschutzbund, Transform) (2 Personen)
- Interessenvertreter (WKV, IV, AK, LWK, ÖAMTC, ARBÖ, VCÖ) (7 Pers.)
- Vertreter Öffentlicher Verkehr (Bus, Bahn, Verkehrsverbund) (4 Pers.)
- Vertreter Amt der Vorarlberg Landesregierung (4 Personen)
- Vertreter ASFINAG (2 Personen)
- Externe Auftragnehmer (Arbeitspakete 2 - 5; 9 Personen)
- Projektsteuerung / -management (Arbeitspaket 6; 2 Person)
- Mediationsteam (Arbeitspaket 1; 3 Personen)

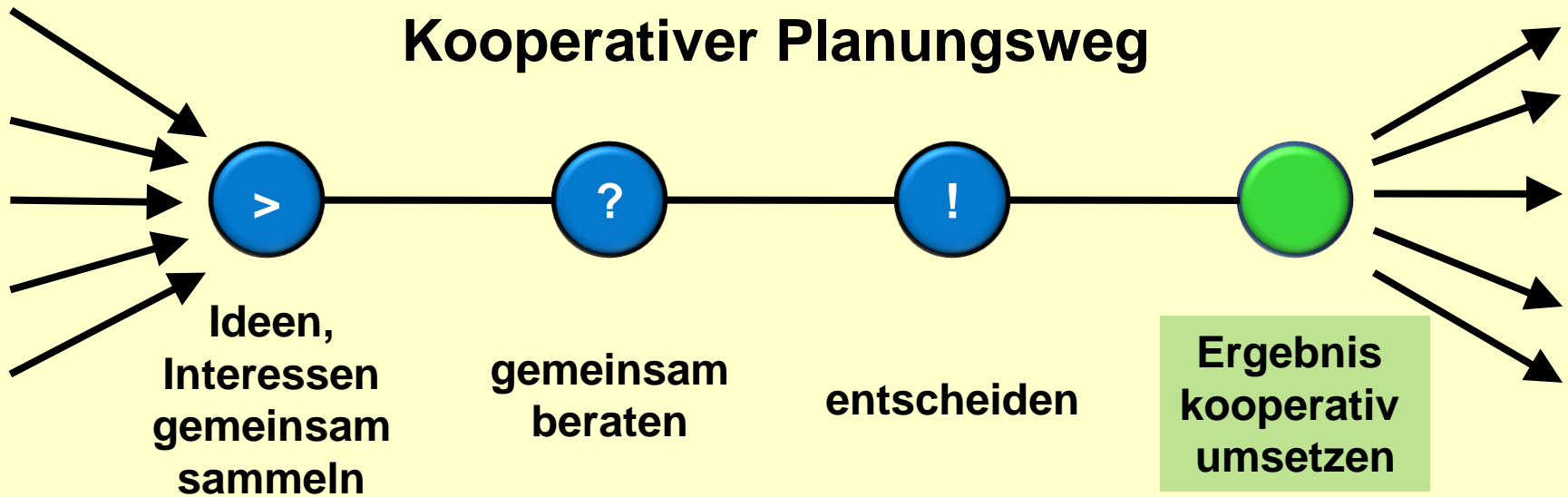
Prozessarchitektur



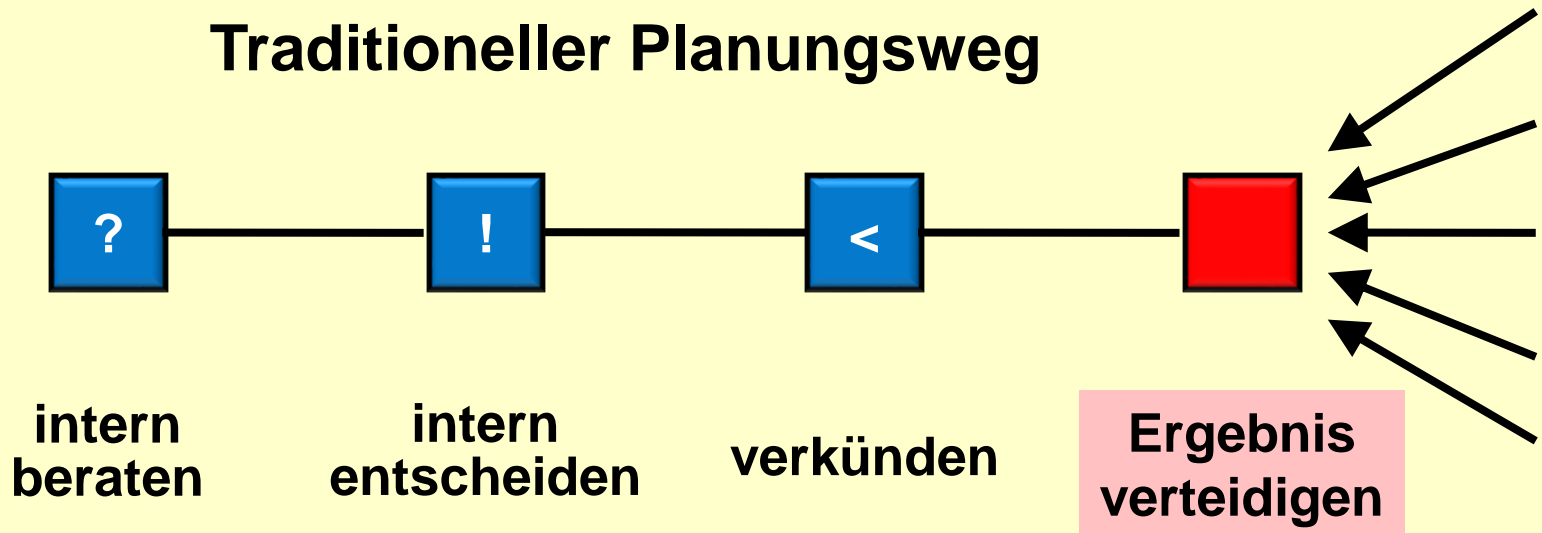
Ablauforganisation



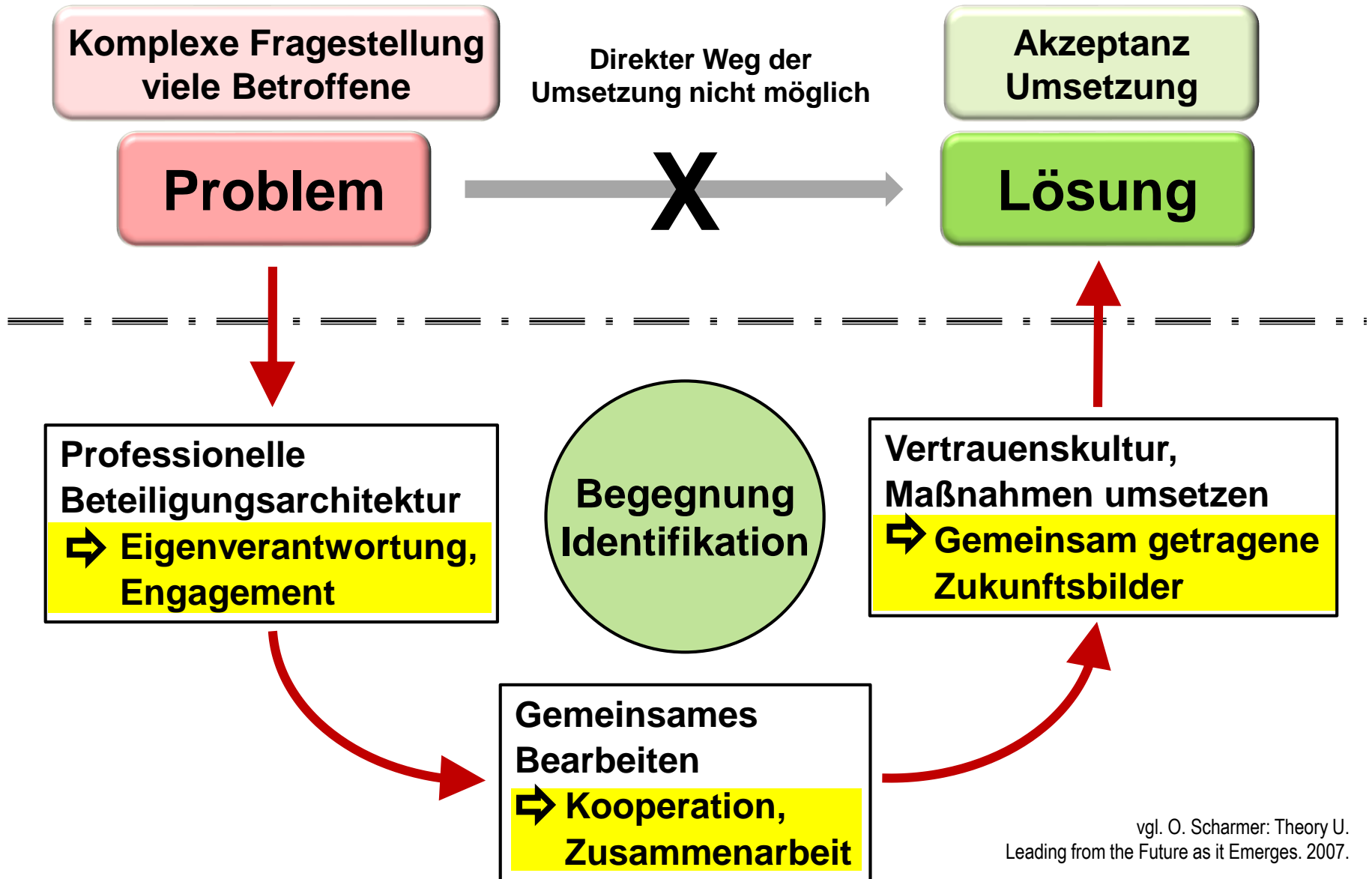
Kooperativer Planungsweg



Traditioneller Planungsweg



Vom Problem zur Lösung



vgl. O. Scharmer: Theory U.
Leading from the Future as it Emerges. 2007.

Ergebnis des kooperativen Planungsverfahrens



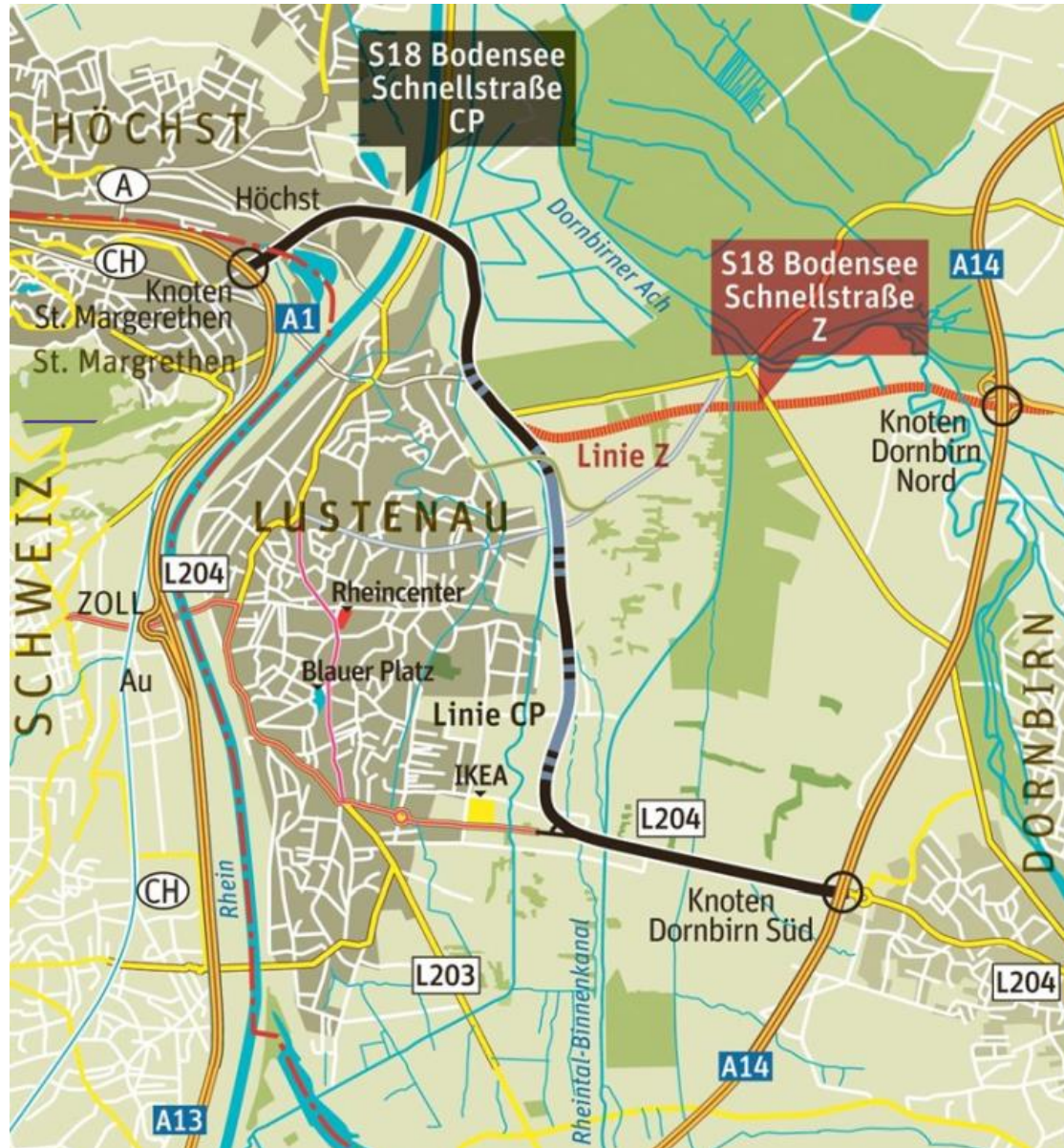
Foto: Amt der Vorarlberger Landesregierung

Das **Schlussdokument** mit dem Ergebnis des konsensorientierten Planungsverfahrens wurde von allen Mitgliedern des Regionalforums unterzeichnet und am 7.11.2011 der Landesregierung übergeben. Ergebnis ist ein **Maßnahmenpaket** als Empfehlung an die politischen Entscheidungsträger

- mit **Trassenvorschlag** (Z, CP) und
- umfangreichen **Maßnahmen im öffentlichen Personennahverkehr**

Das konsensorientierte Planungsverfahren wurde von den Beteiligten und den politischen Entscheidungsträgern als **“sehr gut”** und **“Schritt in die richtige Richtung”** bewertet. (siehe Stellungnahmen der TeilnehmerInnen)

Trassenvorschlag (Z, CP)



Grafik: Der Standard, 13.7.2017

Stellungnahmen der TeilnehmerInnen

„... dass beim Projekt „Mobil im Rheintal“ konstruktiv miteinander und nicht gegeneinander gearbeitet wurde und letztendlich nach einer breiten tragfähigen Lösung gesucht und diese aus unserer Sicht auch gefunden wurde.“

Bgm. Elmar Rhomberg, Lauterach
Bgm. Harald Köhlmeier, Hard
Bgm. Christian Natter, Wolfurt
Bgm. Manfred Flatz, Schwarzach
Bgm. Hans Bertsch, Kennelbach

„Das über mehrere Jahre geführte Planungsverfahren unter dem Titel "Mobil im Rheintal" wurde mit großer Sorgfalt, kompetent und umfassend unter Berücksichtigung aller Interessenslagen durchgeführt.“

Dir. Dr. Gebhard Bechter
(Landwirtschaftskammer)

„... hohe Qualität des Planungsprozesses ...“
Bgm. Mag. Dr. Kurt Fischer (Lustenau)

„Der Gesamtprozess MiR stellt jedoch insofern einen großen Fortschritt gegenüber traditionellen Straßenbauvorhaben dar, als hier große Transparenz herrschte, und auch abweichende Meinungen artikuliert werden konnten. Deshalb schlagen wir vor, diesen Prozess in modifizierter Form als Dialog- und Informationsforum weiterzuführen ...“

Mag. Manfred Hagen (VCÖ)

„... ist dieser Planungsprozess ein wichtiges Instrument zur Versachlichung der Verkehrsdiskussion.“

LAbg. Bernd Bösch (Grüne)

Stellungnahmen der TeilnehmerInnen

„... ein großes Lob für die faire und sorgfältige Projektleitung ... Sämtliche Ideen und Anregungen wurden ernst genommen und einer tiefen Betrachtung und Prüfung durch namhafte Experten unterzogen.“

MMag. Mathias Burtscher (Industriellenvereinigung)
Mag. Michael Tagwerker (Wirtschaftskammer)

„... sehr professionell und mit vollstem Einsatz und Herzblut geleitet, getragen und gelenkt ...“
Karina Lechtaler (Bürgerinitiative Lebensraum Lustenau)

„... möchte ich das vom Land Vorarlberg initiierte und mit viel persönlichem Engagement seitens der Verantwortlichen durchgeführte Projekt ausdrücklich loben. Ich hatte das Gefühl, dass "ALLE", ob Politik, NGO, Bürgerinitiationen, Experten im Verfahren Platz gefunden haben.“

Ing. Christian Österle (Verkehrsverbund)

„Das Planungsverfahren wurde höchst professionell durchgeführt. Hervorheben möchte ich besonders, dass jeder Arbeitsschritt transparent und für alle nachvollziehbar dargestellt wurde und dass die verschiedenen Interessengruppen einbezogen sowie deren Vorschläge und Bedenken offen und sachbezogen diskutiert wurden. Gratulation an das Team verbunden mit dem Wunsch, Projektvorhaben dieser Größenordnung in Zukunft auf diese Art von Fachleuten begleitet aufzusetzen.“

Präs. Peter Steurer (ARBÖ)

Perikles, um 450 v. Chr.



**„Wer an den Dingen
seiner Stadt keinen
Anteil nimmt, ist nicht
ein stiller Bürger,
sondern ein schlechter.“**